

# Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **1 (1896-1897)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— *Schulaufsicht.* Unter dem Vorsitz von Frau Bundesrat Müller hat letzter Tage in Bern eine Frauenversammlung stattgefunden, welche die Mittel und Wege zum Eintritt der Frauen und Mütter in die städtischen Schulkommissionen besprach.

**Basel.** Einer Einladung der Sektion Basel des Vereins schweiz. Lehrerinnen Folge leistend, hat Fräulein Dr. Bayer Samstag den 16. Oktober in Basel einen Vortrag gehalten über „die Gesundheitspflege der Frauen, mit besonderer Berücksichtigung des Mädchenturnens.“ Die Frauen und Töchter von Basel hatten sich zahlreich eingefunden; der Hörsaal im Bernoullianum war gedrängt voll, und die Zuhörerinnen lauschten aufmerksam den warmen und zu Herzen gehenden Worten der Vortragenden.

Fräulein Dr. Bayer betonte die Wichtigkeit des Turnens für das weibliche Geschlecht. Das Schulturnen für die Mädchen, das Zimmerturnen für die Frauen. Das Mädchenturnen sollte von rationell geschulten Turnlehrerinnen erteilt werden. Ein Hindernis für rationelles Turnen ist unsere Kleidung, die eine allgemeine Muskelthätigkeit gar nicht aufkommen lässt. Das Beispiel der Bessersituierten durch einfache und vernünftige Kleidung würde auf die ärmeren Mitschwestern einen heilsamen Einfluss ausüben.

In der „Allgemeinen Schweizerzeitung“, der wir diese Notizen entnehmen, spricht eine Einsenderin der Vortragenden, wie auch dem Basler Lehrerinnen-Verein den herzlichsten Dank für die empfangene Anregung und Belehrung aus.

Nach dem Vortrag wurde noch eine Frauenpetition um Aufnahme von Frauen in die Inspektion unterzeichnet. Eine Anzahl der anwesenden Frauen traten dem schweiz. Lehrerinnenverein als ausserordentliche Mitglieder bei.

---

### **Briefkasten.**

Verfasserin der „gefälschten Urkunde“ bedauert, dass das Dokument, dessen Hauptreiz das mittelalterliche schmutzige Gewand war, sich ohne diesen Schmuck nicht in der Oeffentlichkeit sehen lassen kann. Auch hoffen wir, dass die übrigen Sektionen der im Dokument ausgeteilten Rutenhiebe nicht bedürfen, sonst wäre Verfasserin bei günstigem Anlass schon bereit, deren einige auszuteilen. Herzlich grüssend N. N.

**An unsere Leserinnen.** Es sind leider, wie wir hören, bei der Versendung der ersten Nummer unseres Blattes eine Anzahl Lehrerinnen übergangen worden. Die von sämtlichen kantonalen Erziehungsdirektionen verlangten Lehrerschafts-Verzeichnisse, welche die Druckerei bei der Spedition zu Rate zog, müssen demnach ziemlich lückenhaft oder schon antik gewesen sein.

Die übergangenen Lehrerinnen haben also die scheinbare Vernachlässigung bloss ihrer Jugendlichkeit zu verdanken und werden darum gewiss nicht das Herz haben, unser Blatt, das ihnen gleich bei seinem ersten Erscheinen ein solches Kompliment macht, nicht zu abonnieren. Wir leben vielmehr der frohen Zuversicht, dass sie die „Lehrerinnenzeitung“ nicht nur selber halten, sondern uns auch alle Kolleginnen denunzieren werden, die sie im Verdacht haben, nicht mit der ersten Nummer beglückt worden zu sein. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

**An Mehrere.** Wegen Raumangel muss leider der sehr zeitgemässe Bericht über den Oltener Turnkurs für die dritte Nummer aufbehalten werden, wo wir dann hoffen, von der geehrten Verfasserin auch noch Anderes bringen zu können.

**B. R. in M.** So, so, zu dünn und mager erscheint dir also unser Blatt; als ob du nicht auch erst in reiferen Jahren zu den rundlichen Formen gekommen wärest, die dir jetzt so wohl anstehen! Sorge du nur brav für Abonnenten und Mitarbeiter, dann wird die „Lehrerinnenzeitung“ unversehens ein Embonpoint ansetzen, dass du dich wundern wirst.

So wie sie ist, hat uns übrigens die „Lehrerinnenzeitung“ doch schon recht freundliche Zuschriften eingetragen. Eine liebenswürdige Kollegin schreibt z. B. folgendes: „Gestatten Sie mir, Ihnen zu berichten, welche Freude das Erscheinen der „Lehrerinnenzeitung“ in mir geweckt hat. Mit Gedanken der Wehmut über die verlorene Heimat, das Elternhaus, vom Friedhof zurückgekehrt, wo ich die Gräber der lieben Eltern auf Allerseelen geschmückt, fand ich im Briefkasten die „Lehrerinnenzeitung“. Freudig

überrascht ergriff ich das langersehnte Blatt, und warm ging das Herz mir auf beim Lesen des Motto:

„Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort,  
Ein Zufluchts- und ein Sammelort!“

„Wie verscheuchten diese Worte meine trüben Gedanken über das verlorne Heim! Getrost und froh haben sie mich gemacht, und ich preise mich glücklich, dem Lehrerinnenverein anzugehören. Denn schon das blosses Gefühl der Zusammengehörigkeit hat etwas erwärmend heimatliches, das uns stärkt und neu begeistert für unsern schönen Beruf. Und eben durch dieses Blatt werden wir alle in Gedanken einander näher gerückt und treten in regen Wechselverkehr. Hüben und drüben wird es in den Herzen der Lehrerinnen Heimatklänge wecken...“

Die werthe Verfasserin möge uns bie Indiskretion verzeihen, die wir hier im Interesse unserer Zeitung ihr gegenüber begangen haben. Und nun möge zum Schluss noch die launige Begrüssung eines Kollegen und Redaktors, der mit uns Zeitung tauschen will, Platz finden. Wir werden nicht ermangeln, uns für die „holden schönen Lehrerinnen“ gebührend zu revanchieren, sobald wir uns einigermaßen von dieser ungewohnten Apostrophe erholt haben.

Gerne werd' ich mit Euch tauschen,  
Holde schöne Lehrerinnen!  
Werde Eurer Arbeit lauschen,  
Ohne lang mich zu besinnen.

Wird's ja doch der Jugend frommen,  
Wenn Ihr Eure Kraft erprobet.  
Heiliges Feuer ist erglommen!  
Dieses Feuer sei gelobet!

Eurer „Lehrerinnenzeitung“  
Wünsch ich darum froh Gedeihen,  
Gott beschütze ihre Leitung!  
Schliesset treu um sie die Reihen!

ANNONCEN

Stellegesuch.

Eine erfahrene, tüchtige Elementarlehrerin, die gegenwärtig ohne Stelle ist, sucht passende Beschäftigung, am liebsten wieder im Unterrichtsfach; die Leserinnen der „Lehrerinnenzeitung“ werden dringend ersucht, sich im engern und weitern Bekanntenkreise für ihre Kollegin zu bemühen, damit sich unser Vereinsorgan einem Mitglied unseres Vereins als *Hülfe in der Not* und treue Freundin erweise.

Offerten vermittelt

E. Haberstich, Bern.

Körperlich und geistig Zurückgebliebene

(Knaben und Mädchen) finden jederzeit Aufnahme in der **sehr gesund gelegenen** Erziehungsanstalt von E. Hasenfratz in **Weinfelden. Sorgfältige Pflege und Erziehung, gründlicher Unterricht — auf je 6 Kinder eine besondere Lehrkraft.** — Eigentliches Familienleben. Prospekte und beste Referenzen.

16

„Der Kinderfreund“

Schweiz. illustrierte Schülerzeitung.  
Herausgegeben von einem Verein von Kinderfreunden,  
Chef-Redaktion:  
Professor O. Sutermeister in Bern.  
Zu beziehen durch die  
Buchdruckerei Michel & Bähler in Bern.

Harmoniums

(**Hinners-Orgeln.**) Unter den vielen amerik.

Zungen-Orgeln (Harmoniums) sind nur wenige Fabrikate als solid und gut bekannt. Zu den **wirklich guten** und doch preiswürdigen gehören anerkanntermassen die **Hinners Orgeln**. Die **Bauart** ist äusserst **solid** und **geschmackvoll**; der Ton **lieblich, orgelartig und kräftig**. Effektlose Register, die von vielen Fabrikanten auch bei ganz geringen Instrumenten in grosser Zahl angebracht werden, um die Käufer zu täuschen, finden sich bei unsern Orgeln nicht. Von besonders **schöner Wirkung** ist „**Vox humana**“, die an keinem Instrumente fehlt. Wer die Register zu handhaben weiss, kann eine **grosse Abwechslung in Tonstärke und Klangfarbe** hervorbringen. Jedem Instrumente wird ein **Stuhl gratis** beigegeben. — **Jedes Instrument wird schriftlich garantiert.** Hunderte v. Zeugnissen stehen zu Diensten. **Lager von Instrumenten u. Reparaturwerkstätte** im eigenen Hause in **Langnau**. **Harmoniums und Pianos aus bewährten, deutschen Fabriken** sind ebenfalls zu haben. Für **kirchliche Zwecke, Schulen, wohlthätige Anstalten** besondere **Begünstigung. Auf Verlangen Hauptkatalog gratis**, worin alles genau beschrieben. **Alleinvertreter der Hinners-Orgeln für die Schweiz:**

G. Tillmann, Langnau (Kt. Bern) Schweiz.